



Ungewöhnliche und irreguläre Römermünzen

16. Teil: Constantinische Zeit (I)

Die Informationen, die uns Münzen vermitteln, sind wie Mosaiksteinchen, aus denen sich ein Bild der constantinischen Zeit zusammensetzen lässt. Sie sind zuverlässiger als die Festreden, die uns erhalten sind. Es sind Dokumente, die berichten, was geschehen ist, was man im Volk geglaubt hat, zugleich aber auch, was die Kaiser propagiert haben. Die hier vorgelegten Sonderprägungen und seltenen Varianten erlauben uns Blicke in eine der großen Umbruchszeiten der Geschichte. (Die irregulären gallischen und pannonischen Prägungen sind später noch zu behandeln.)

Nach dem Tod seines Vaters Constantius Chlorus wird der junge Flavius Valerius Constantinus (geboren um 280 n. Chr.) von dessen Soldaten zum Kaiser ausgerufen. Auch im Bereich des Maxentius, der sich im Sommer 307 von den in Italien stationierten Truppen zum Augustus hatte machen lassen, wird er neben Maximinus Daza, wenn nicht als Augustus, so doch als Caesar anerkannt. Aus dieser Zeit stammt ein Follis (**Abb. 1**, aus Auktion Sternberg 7, 1977, 1029), der ihn als jungen Helden zeigt. Avers: CONSTANTINVS NOB CAES, Büste mit Lorbeerkranz nach rechts. Revers: PERPETV-A VIRTVS „dauernde (militärische) Tüchtigkeit“; Mars schreitet in militärischer Tracht, mit Helm, Speer und Schild nach rechts. Im Abschnitt T. Die Inschrift entspricht dem, was der Lobredner (im *Panegyricus* VI,1) bei der Hochzeit Constantins mit Maximians Tochter Fausta im Jahr 307 an ihm und dem alten Kaiser feierte: „Verdienste größtmöglicher Tüchtigkeit“ (*summarum virtutum merita*). Im Osten des Reiches hatte Constantin Schwierigkeiten, anerkannt zu werden. Der offizielle Oberkaiser Maximianus Galerius gestand ihm nur den wohlklingenden aber rechtlich wenig bedeutsamen Titel eines *Filius Augusti*, eines Kaisersohnes, zu. Der Follis (**Abb. 2**, aus dem Fund Libanon 6356) zeigt wie der vorige sein Haupt, aber mit der Legende: FL VAL CONSTANTINVS FIL AVG. Der Revers hat einen Genius mit (schwach ausgeprägtem) Modius auf dem Haupt, Füllhorn und Opferschale nach links. Im Feld Mondsichel und Epsilon. Legende: GENIO F-IL AVGG. Der Schutzgeist wird offenbar als Schutzgeist der Augustussöhne (in der Mehrzahl), also auch für Maximinus Daza, angerufen, obwohl Daza in Antiochia immer schon den Caesar-Titel zu tragen scheint. Später wird Constantin auch im Osten als Augustus anerkannt, allerdings wird er in der Münzprägung nicht stark berücksichtigt. In Cyzicus wird für ihn geprägt (**Abb. 3**). Avers wie vorher, aber IMP C FL VAL CONSTANTINVS P F AVG. Revers: IOVI CON-SERVATORI, Jupiter mit kleiner Victoria auf Globus und Zepter steht nach links. Im Feld: B / MKV. Der RIC (wo allerdings versehentlich der Jupiter mit Adler von Nr. 78 zitiert wird) notiert von dem Typ für Maximinus Daza Münzen aus 5 Offizinen, für Licinius nur solche aus der vierten, für Constantin aus der dritten. Das abgebildete Stück zeigt, dass auch die zweite Offizin für den „westlichen“ Kaiser geprägt hat, allerdings nur schwach. In Heracleia Thraciae gibt es 312 eine seltene Prägung für Constantin (**Abb. 4**, Fund Libanon 5338). Der Name ist hier IMP C FL VAL CONSTANTINO P F INV AVG., also in der Widmungsform INO statt INVS und mit Zusatz des Titels INV (= *invictus*). (Voetter hat IVN gelesen, *iunior*, was verständlicher

zu sein scheint, aber falsch ist. Der RIC schreibt Anm. 4 vom ganzen Voetter-Zitat: *probably rejected as the result of confusion*.) Den *Invictus*-Titel trägt hier auch Maximinus Daza, nicht aber Licinius. Für Constantin ist er auf vielen Inschriften bezeugt. Um 323 legt er ihn ab und beansprucht den stärkeren Titel *Victor*. Auf dem Revers steht wieder Jupiter, hier nur mit Globus und Zepter, ohne Victoria. Legende: IOVI CON-SERVATORI, im Feld links Kranz, im Abschnitt MT B. Die Stärke Constantins beruhte darauf, dass seine Legionen einträchtig zu ihm hielten. Daran erinnert eine Prägung aus London (**Abb. 5**). Avers: Constantin in der Tracht des Consuls nach links, mit perlenverziertem Mantel, Adlerzepter in der Rechten, angedeuteter Mappa in der Linken, CONSTANTIN-VS AVG. Revers: CONCO-R-D - MILIT, die „Eintracht“ steht mit zwei Feldzeichen nach links. Im Feld rechts Stern, im Abschnitt P LN. (Im RIC diese Büste nur mit Legendenschluss: P AG.)

Berühmt ist der Sieg Constantins über Maxentius an der Milvischen Brücke. Auffallend ist, dass die Münzen keinen Sieg des Christentums sondern den des Rom-Gedankens verkünden. Ein Follis von Rom (**Abb. 6**, Auktion Sternberg 1984, 998 aus Sammlung Dr. Nicolas) hat auf dem Avers: IMP C CONSTANTINVS P F AVG, vom Rücken gesehene drapierte Büste. Revers: LIBERATORI – VRBIS SVAE, behelmte Roma mit Globus und Zepter, einen Schild neben sich, sitzt frontal in Tempel mit 6 Säulen. Im Giebel großer Punkt (Kranz?). Im Abschnitt: R S. Ein (dem Stempeldurchmesser nach vor der Reduktion des Follis auf 1/96 Pfund Mitte 313 geprägtes) AE-Teilstück zu 16 *denarii communes* (?) (**Abb. 7**, Fund Libanon 2139) hat auf der Vorderseite FL VAL CONSTANTINVS AVG, drapierte Büste mit Strahlenkrone, halb vom Rücken gesehen nach rechts. Rückseite: VIRT EXE-RCIT GALL (*virtus exercitus Gallicani*), behelmte Virtus mit freier rechter Brust, Lanze und Parazonium steht nach rechts (RIC p, 391 „sometimes looking r.“). Im Feld X –VI, im Abschnitt R S. Die Münze zeigt nicht nur, wie wichtig die Kampfkraft des aus Männern der keltisch-germanischen Grenzländer zusammengestellten Westheeres für den Sieg Constantins war, sondern auch, dass es die Strahlenkrone wenigstens als Hinweis auf ein bestimmtes Nominal nach 312 durchaus noch gab. Wenn stimmt, was A. Alföldi schreibt, „daraus war auch mit seiner Bekehrung der Strahlenkranz zum Tode verurteilt“ („Insignien und Tracht der römischen Kaiser“, Neudruck in „Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreich“, Darmstadt 1977, 261), dann war jedenfalls der Tag des Sieges bei Rom noch nicht Tag seiner Bekehrung. Interessant ist auch eine Prägung aus London (**Abb. 8**). Avers: CONSTANTINVS P F AVG, gepanzerte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts. Revers: ROMA RE-STITVTAE, behelmte Roma als Amazone mit offener rechter Brust, allerdings im langen Gewand der Stadtpatronin, mit Friedenszweig und Globus. Sie sitzt nach links, vor ihr Stern, unten P LN. Das Bild wurde gleichzeitig auch zur Legende *Felicitas Avgg nn* und *Romae aeter Avgg* verwendet. Bei der Roma ist offenbar weniger an die Stadt Rom, deren Privilegien erneuert werden sollten, als an das römische Weltreich gedacht (darum der Globus). Die römische Ordnung als Friedensmacht war für den romanisierten Teil der



Abb. 1: Constantin I., Follis, Ticinum, 307
24,5-24,7 mm, 6,16 g, 6h, RIC VI, 293, 88



Abb. 6: Constantin I., Follis, Rom, 312/313
19,9-22,3 mm, 3,91 g, 6h, RIC 387,303 var. (Büste)



Abb. 2: Constantin I., Follis, Antiochia, 308/309
24,4-25,0 mm, 6,13 g, 11h, RIC 631,05 var.



Abb. 7: Constantin I., Follisteilstück, Rom, 312/313
19,0-20,4 mm, 3,76 g, 5h, RIC 391,360



Abb. 3: Constantin I., Follis, Cyzicus, 311/312
21,0-22,4 mm, 5,48 g, 5h, RIC 592,91b var.



Abb. 8: Constantin I., Follis, London, 312/313
22,4-22,8 mm, 5,01 g, 6h, RIC 140,272



Abb. 4: Constantin I., Follis, Heracleia, 312
24,8-27,1 mm, 4,88 g, 6h, RIC 540,67 Anm.



Abb. 9: Constantin I., Follis, Rom, 314(?)
20,3-21,0 mm, 3,27 g, 12h, RIC -, Cohen 317



Abb. 5: Constantin I., Follis, London, 312
21,3-22,5 mm, 4,14 g, 5h, RIC 136,207 var. (Büste)



Abb. 10: Constantin I., Follis, Lyon, 309/310
21,6-22,4 mm, 4,33 g, 11h, RIC 265,312 var. (Büste)

Bevölkerung in den von „Barbaren“ bedrohten Randgebieten sehr wichtig. In der Stadt Rom wird der Sieg als Befreiung vom Unwesen eines illegitimen Tyrannen gefeiert. Ein Follis (**Abb. 9**, Fund Libanon 2140) hat die drapierte und gepanzerte Büste des Kaisers und IMP CONSTANTINVS P F AVG. Die Rückseite zeigt zur Legende LIBER-A-TOR ORBIS den Kaiser in militärischer Tracht nach rechts reitend. Darunter ein zurückschauender Löwe, der von einem Speer getroffen ist. Der Reiter ist nicht mehr beim Zustoßen, sondern schon in Siegerpose mit erhobener Rechten gezeichnet. Münzzeichen: R Stern P. Die Münze ist im RIC nicht verzeichnet, obwohl das *British Museum* zwei Exemplare besitzt. Die Herausgeber von RIC VI und VII waren sich wohl über die Zeit der Prägung nicht einig.

Der wichtigste Münztyp Constantins war bis 218 die „unbesiegte Sonne“. Das spricht nicht unbedingt für „Heidentum“ des Kaisers. Sol konnte als Sonnengott verehrt werden, dieser Kult gehörte zur alten Religion, aber es war ja auch der Name der für alle sichtbaren Sonne am Himmel, die man allgemein für ein lebendes Wesen hielt. Dieses konnten um seiner hilfreichen Kraft willen auch Christen ehren, so wie man in weiten Teilen des Judentums und der Christenheit Engelmächte verehrt hat. Als „comes“, „Begleiter“, ist sie auf einer Ebene mit dem Kaiser. Ein relativ frühes Stück aus Lyon (**Abb. 10**, Libanon Fund 343) hat zur gleichen Legende wie Nr. 9, anders als im RIC, die drapierte Büste des Kaisers vom Rücken gesehen. Revers: SOLI INVIC-TO COMITI das Bild des nach links eilenden Sol mit erhobener Rechten und mit Peitsche in der Linken. Münzzeichen F – T / P LC. Eine seltene Variante findet sich in Ticinum. Der Avers CONSTANTINVS P F AVG, gepanzerte Büste des Kaisers. Revers: SOLI INVIC-TO COMITI, Sol mit erhobener Rechten und Globus steht leicht nach rechts, das Gewand hängt auf der rechten Seite herab; er schaut den Betrachter gerade an. Frontale Bilder (bei denen ja nach längerem Umlauf das Gesicht abflacht) hat man auf Münzen nicht gern geschnitten. Bei der Sonne, deren Scheibe rund auf uns schaut, wagte der Graveur den Versuch einer solchen Darstellung. Zur selben Zeit (oder etwas später) wurde auch die folgende Münze (**Abb. 11**) auf den Namen des zweiten regierenden Augustus geprägt: IMP LICINIUS P F AVG, das bloße Haupt nach rechts. Revers wie vorher, aber der Kopf des Sol nach links gedreht, das Gewand des Sol auf beiden Seiten herabhängend, Münzzeichen für Ticinum: T T. In RIC VII, 360, Anm. 4 ist in dieser Reversgestaltung nur ein Stück aus der 2. Offizin erwähnt. In Trier werden viele Stücke mit Sol-Büste geprägt. Das Stück (**Abb. 13**, Auktion Münzen und Medaillen Basel 61, 762 aus Slg. Bastien) zeigt, dass die Prägung auch nach der Reduktion auf $\frac{1}{96}$ Pfund weiterging. Bastien-Huvelin (1969) datieren die kleineren, bei RIC nicht aufgeführten, Stücke auf Mitte 313-314. Neben den Sol-Münzen werden bis 316 immer noch Münzen für den „Genius des Römischen Volkes“ geprägt (**Abb. 14**). Avers: CONSTANTINVS P F AVG; Büste mit Festtracht (zu den 10-Jahres-Feiern, den *decennalia*?) im Mantel nach links. Revers: GENIO – POP ROM, Genius mit Modius auf dem Haupt mit Patera und Füllhorn, das Himantion um die Hüfte, nach links. Münzzeichen für London: S – P / M S L. Im Jahr 318 sehen wir in London (**Abb. 15**, Fund Libanon 87) Constantin mit der gepanzerten Büste, wie er die Augen zum Himmel erhebt. Legende: CONSTANTINVS AVG. Revers SOLI INVIC-TO COMITI. Sol mit erhobener Rechten, Gewand über den linken Arm hängend, mit Globus nach links. Im Feld links Mondsichel, im Abschnitt P LN. Die Emission wird von P. Bastien – H. Huvelin, *Trouvaille des Folles* (307-317) p. 29 auf 317 datiert. In London wird mit der gleichen Rückseite auch für die Constantin-Söhne geprägt (**Abb. 16**). Hier: CONSTANTINVS IVN NOB CAES. Die Büste ist auch gepanzert, aber viel kleiner. Dabei ist Constantin iunior immer noch zu groß dargestellt. (Tag seiner Geburt war nach J.-P. Callu, *Genio*

Populi Romani, 1960 p. 94: der 7. August 316). Eine Münze aus Lyon (**Abb. 17**) hat IMP CONSTANTINVS AVG und eine gepanzerte Büste. Rückseite wie vorher, nur steht Sol, auch wenn er nach links schaut, nach rechts und hat den Mantel auf beiden Seiten. Münzzeichen: A – S / [P] LC. RIC notiert die Variante mit diesem Avers nicht, (was wenig bedeutet, da bei Fundbeschreibungen die Stellung des Sol oft nicht angegeben ist).

Eine Prägung aus Arles (**Abb. 18**) für Licinius II. (dem Sohn einer Sklavin, von Constantins Stiefschwester Constantia als Sohn akzeptiert und damit zur flavischen Familie gerechnet) belegt, dass auch in Konfliktzeiten im Westen immer noch einige Münzen mit dem Schutzgott des Licinius geprägt wurden. Avers: VAL LICINIUS NOB CAES, drapierte Büste des jungen Licinius. Revers: IOVI CON-SERVATORI, Jupiter mit Blitz, Zepter und ausgebreiteter Chlamys nach links. Im Abschnitt P – nach links sitzender gefesselter nackter Gefangener – A. RIC notiert schon seit 317 in Arles nur noch Münzen für Licinius II., nicht mehr für dessen Vater, in dieser Emission von 318-319 überhaupt keine mehr für die Licinii. Unter den Prägungen von 317 (**Abb. 19**, Fund Libanon 815) findet sich ein ähnlicher Avers Licinius II. wie bei Abb. 18 aber mit dem Revers: CLARITAS REIPVB und dem Bild des Sol wie auf den Münzen Nr. 15 und 16. Im RIC ist der Münztyp nur belegt für Constantin II. und für einige Stück mit Avers Constantin I. Die Inschrift „Helligkeit des Staates“ zeigt, das Sol hier zum Symbol für die Kraft des Lichtes geworden ist. Möglicher Weise spricht sich darin der aus dem Osten stammende Dualismus mit der Gegenüberstellung dunkler und heller Kräfte aus, wie ihn auch Laktanz, der christliche Lehrer des Prinzen Crispus vertrat. In Trier finden wir Münzen (**Abb. 20**, aus Auktion Münzen und Medaillen 61, Slg. Bastien 773) für Constantin II. mit FL CL CONSTANTINVS IVN N C, eine kleine drapierte und gepanzerte Büste des Prinzen ohne Kranz. Revers: CLARITAS REIPUBLICAE, Sol mit erhobener Rechten und der Peitsche des Wagenlenkers in der Linken eilt mit nach oben flatternder Chlamys nach links: Die Eile der Sonne wurde um diese Zeit, wo man einerseits an die tägliche Bewegung der Sonne glaubte und andererseits eine Ahnung von der Größe der Welt hatte, sehr bewundert. Münzzeichen: T – F / A TR. (Bei RIC 175, 147 ist die Büstenbeschreibung von A4 in A 2 zu korrigieren, auch ist hier kein Globus unter der Peitsche zu sehen.) Die Münze des Crispus (**Abb. 21**) hat zur Legende FL IVL CRISPVS NOB CAES eine ähnliche Büste mit Lorbeerkranz. Sol trägt auf dem Revers in der Linken nicht nur die Peitsche, sondern auch den Weltglobus. Münzzeichen: T – F / B TR. RIC verzeichnet nur für die Offizin A die Variante mit Globus und Peitsche, für B ist keine Peitsche erwähnt. Von der Münze Constantin II. kann ich noch ein weiteres Stück zeigen (**Abb. 22**, ebenfalls aus Lot 773 der Slg. Bastien). Die Legende des Avers ist hier CONSTANTINVS IVN NOB CAES, was im RIC nicht vorkommt. Der Revers ist gleich wie bei Nr. 20, nur ist von den Buchstaben im Feld, die wohl mit *temporum felicitas* („Glückszeit“) aufzulösen sind, das T nicht zu sehen. (Bei Bastien-Huvelin, 1969, Tf. XI, 841 sieht man den gleichen Revers-Stempel mit dem T. Dort Averslegende mit N C.)

Aus der Reihe der trierer Sonnen-Münzen noch eine späte Variante (**Abb. 23**, Fund Libanon 292): CONSTANTINVS P F AVG, drapierte und gepanzerte Büste. Revers: SOLI INVIC-TO COMITI; Sol mit Gewand auf beiden Seiten, erhobener Rechten und Globus auf der Linken nach rechts, das Haupt nach links. Münzzeichen: F – T / B TR. (Im RIC S. 177 findet sich die Variante nur mit einfach gepanzelter Büste). Ein eigenartiges Stück aus Rom (**Abb. 24**, Auktion Sternberg 8, 1978, 691): IMP CONSTANTINVS P F AVG, drapierte und gepanzerte Büste. Revers: SOLI INV-I-CTO COMITI. Sol trägt hier ein langes Gewand, das auch an den Armen bis zum Handgelenk reicht. Das bis zum Boden reichende Gewand lässt sich als Bekleidung eines



Abb. 11: Constantin I., Follis, Ticinum, 312/313
21,2-21,9 mm, 4,40 g, 12h, RIC 298,133



Abb. 16: Constantin II., Follis, London, 318
18,8-19,0 mm, 2,90 g, 6h, RIC 105,146 var.(Büste)



Abb. 12: Licinius I., Follis, Ticinum, 312/313
20,6-22,1 mm, 4,07 g, 12h, RIC 298,131c var. (Büste)



Abb. 17: Constantin I., Follis, Lyon, 316
17,9-18,5 mm, 2,74 g, 2h, RIC 126, 62 var. (Legende)



Abb. 13: Constantin I., Follis, Trier, 313/315
19,7-21,3 mm, 3,49 g, 6h, RIC 227,891 var. (reduziert)



Abb. 18: Licinius II., Follis, Arles, 318/319
18,9-21,1 mm, 3,33 g, 10h, RIC 251,167 var. (Emissionszeichen)



Abb. 14: Constantin I., Follis, London, 316
20,1-23,4 mm, 3,46 g, 1h, RIC VII, 100,51 var. (Büste)



Abb. 19: Licinius II., Follis, Arles, 317/318
18,3-18,8 mm, 3,20 g, 6h, RIC – (hybrid 248,140/142)



Abb. 15: Constantin I., Follis, London, 318
19,4-20,3 mm, 3,26 g, 6h, RIC 105,141var. (Büste)



Abb. 20: Constantin II., Follis, Trier, 317
20,0-20,3 mm, 2,96 g, 5h, RIC 175, 147 corr.



Abb. 21: Crispus, Follis, Trier, 317
19,8-20,9 mm, 3,05 g, 6h, RIC 175,23 var. (mit Peitsche)



Abb. 26: Licinius I., Follis, Rom, 317
19,0-19,2 mm, 2,89 g, 5h, RIC 307, Anm. zu 86



Abb. 22: Constantin II., Follis, Trier, 317
19,7-20,6 mm, 2,94 g, 5h, RIC 175,149 var. (Legende)



Abb. 27: Crispus, Follis, Rom, 317
18,4-19,0 mm, 2,96 g, 5h, RIC 308,93 var.



Abb. 23: Constantin I., Follis, Trier, 317/318
17,5-19,3 mm, 2,56 g, 6h, RIC 177,167 var. (Büste)



Abb. 28: Constantin I., Follis, Rom, 318
19,2-19,7 mm, 3,57 g, 6h, RIC 313,136



Abb. 24: Constantin I., Follis, Rom, 316
17,9-18,1 mm, 3,79 g, 11h, RIC 303,57 var. (Bild)



Abb. 29: Constantin I., Follis, Ticinum, 316
18,4-19,1 mm, 3,20 g, 6h, RIC 366,47 var.



Abb. 25: Constantin II, Follis, Rom, 317
18,9-19,9 mm, 2,88 g, 5h, RIC 307,84 var. (ohne Kranz)



Abb. 30: Licinius I., Follis, Ticinum, 317
17,9-19,0 mm, 2,55 g, 6h, RIC 360 Anm. zu 62

Wagenlenkers in der Rennbahn verstehen. Hat sich hier jemand gescheut, den Sol nackt zu zeigen, oder war es nur eine Anpassung an östliche Sol-Gestalten, wie sie z.B. in Antiochia bis 312 üblich waren? Eine Angleichung an Mithras? Besonders schön ist hier das jugendliche Portrait Constantins mit kräftigem Unterkiefer, vorspringendem Kinn, markanter Adlernase, kleinen Haarkringeln über der Stirn und nach vorne frisierten Haaren unter dem Ohr. In Rom gibt es 317-318 Prägungen, die im Feld ein A, dann einen Kranz und schließlich ein T im Kranz haben. An den Anfang der Reihe gehört eine Münze für Constantin II. (**Abb. 25**, Fund Libanon 3916): CONSTANTINVS IVN NOB CAES, die vom Rücken gesehene Büste des Prinzen ist drapiert, aber noch mit kleinen Pteryges eines Panzers und ohne Lorbeer. Revers: CLARITAS – R-EIPVBLICAE, Sol eilt mit erhobener Rechten und Peitsche in der Linken mit flatterndem Gewand nach links, vor dem Knie der Sonne ein kleines A. Im Abschnitt: R S. Eine Prägung für Licinius I. (**Abb. 26**) hat IMP LICINIVS P F AVG, die drapierte und gepanzerte Büste nach rechts. Revers: IOVI CO-NSE-R-VATORI, Jupiter mit Blitz und Zepter steht nach links. Münzzeichen: A - / R Q. Das folgende Stück (**Abb. 27**) möchte ich abbilden, obwohl es mäßig erhalten ist. RIC notiert nur ein Stück mit Offizinszeichen Q und schreibt in der Anmerkung: *Offizina letter not quite certain*. Hier ist auf jeden Fall zum Zeichen A im Feld links unten im Abschnitt R S zu lesen. Avers: CRISPVS NOBIL CAESAR, gepanzerte Büste ohne Kranz. Revers: PRINCIPIA IV-VENTVTIS, der Prinz mit Helm, Schild und Speer steht nach links. Der Buchstabe T in Kranz auf dem Revers einer Münze (**Abb. 28**, Schulten, Liste 12.77 Nr. 195) „has been identified by some as a Christian Tau-cross“ (P. Bruun in „The Christian Signs on the Coins of Constantin“, *Arctos* N. S. III, 1962, 8). Diese Deutung hat Bruun abgelehnt. Ich selbst habe sie untersucht in „T – ein christliches Symbol auf Münzen Constantins des Großen?“, *Tortulae*, Festschrift Kollwitz, Römische Quartalschrift 30. Suppl.-Heft, 1966, 187-194. Der Buchstabe ist offensichtlich Zeichen einer dritten Emission oder eines 3. Teils einer Emission (= *tertia*). Dabei ist allerdings zu beachten, was Prof. Kollwitz uns Studenten erklärt hat: Ein Zeichen kann das eine bedeuten oder das andere, vielleicht auch beides. Man soll immer damit rechnen, dass man mit der Mehrdeutigkeit eines Symbols gespielt hat. In der frühen Christenheit hat man das T als eine Form des Kreuzes gesehen, die angedeutet worden sei beim Propheten Ezechiel 9,6, als das Zeichen, das denen auf die Stirn geschrieben werden soll, die vom großen Gericht zu verschonen sind. Der Avers der Münze: drapierte und gepanzerte Büste und IMP CONSTANTINVS P F AVG. Revers: SOLI INV-I-CTO COMITI, Sol mit erhobener Rechten und Globus steht nach links. Im Feld links das T im Kranz, im Abschnitt R S. In Oberitalien, wo das Christentum schon recht stark verbreitet war, gibt es zu mindesten ein Münzzeichen, das deutlicher christlich ist, wobei eher an die Vorliebe eines dortigen Beamten als an eine kaiserliche Anordnung zu denken ist. Die Münze aus Ticinum (Pavia) (**Abb. 29**) ist 316 geprägt. Avers: IMP CONSTANTINVS P F AVG, gepanzerte Büste, Revers: MARTI CON-SERVATORI, behelmter Mars mit nach unten gekehrter Lanze, auf Schild gestützt steht nach rechts. Im Abschnitt P T. Im Feld links Stern, rechts Kreuz – im RIC ist der Stern rechts, das Kreuz links. P. Bruun hat die Variante mit den Zeichen „in inverted position“, die Voetter erwähnt hatte, vergebens gesucht (*Arctos* III, 6, Anm. 3). Interessanter als diese Änderung der Zeichnung ist, dass man im Westen höflich bleibt gegen den Ost-Kaiser Licinius, dessen Münzmotiv „Mars der Bewahrer“ wenigstens auf einigen Stücken beibehalten wird. Das Stück mit Mars - Sonnenstern - Kreuz illustriert das 313 von Licinius und Constantin erlassene Toleranzedikt von Mailand, das jede Gottesverehrung (*religio vel observantia*) freigibt. Das folgende Stück (**Abb. 30**) aus Ticinum muss der Stempelgröße nach aus der Zeit um 317 stammen. RIC VII meint von einem

ähnlichen bei Svoronos erwähnten Stück S. 370 in die Anmerkung zu Nr. 62 „this coin could be the first Licinian coin after Civil War I“. Avers: IMP LICINIVS P F AVG, Haupt mit Lorbeerkrantz nach rechts, Rv. SOLI INVI-C-TO COMITI, Sol mit erhobener Rechten und Globus auf der Linken (darauf das Kreuz der vier Weltrichtungen). Im Abschnitt T T. Deutlich ist, dass man offenbar keine Bedenken hat, Licinius in Zeiten, in denen sich die Kaiser um die Aufteilung der Hoheitsgebiete streiten, an der Prägung teilnehmen zu lassen. Aus Aquileia ist ein Stück von 317 (**Abb. 31**, Fund Libanon 1550) mit gepanzelter Büste und IMP CONSTANTINVS P F AVG. Revers. SOLI INV-I-CTO COMITI, Sol wie vorher, aber den Globus nahe am Körper haltend, mit ruhig herabhängendem Mantel nach links. Im Abschnitt AQ S. (Die Variante ist RIC S. 392 Anm. zu Nr. 3 erwähnt.) Aus der selben Zeit muss auch die Prägung für Licinius I. (**Abb. 32**) stammen. Avers: IMP LICINIVS P F AVG, drapierte und gepanzerte Büste nach rechts. Revers: IOVI CO-NS-E-RVATRORI, Jupiter mit Blitz und Zepter steht nach links, vor ihm Adler mit Kranz im Schnabel. Münzzeichen AQ S. Diese Büstenvariante zitiert der RIC nur in der Anmerkung S. 393 zu Nr. 8. Das Portrait ist das eines harten und nüchtern denkenden Soldaten. Es lässt an einen Graveur des kaiserlichen Hofes denken. Wesentlich primitiver ist die Büste Constantins auf einer Münze aus Siscia (**Abb. 33**, Auktion Sternberg 21. 11. 1976, 664). Auffällig ist das sehr groß gezeichnete Auge. Ansonsten ist der Avers mit der Legende IMP CONSTANTINVS P F AVG und der gepanzerten und drapierten Büste regulär. Der Graveur des Revers war wohl des Lateinischen nicht ganz mächtig. Dort steht SOLI INVI-CTO COMITI, statt COMITI. Sol mit erhobener Rechten und Globus auf der Linken steht nach links. Im Feld links Stern, im Abschnitt Δ SIS. Etwas ungewöhnlich ist auch die Münze für den Prinzen Constantinus II. vom Jahr 317 (**Abb. 34**). Die Legende: CONTANTINVS IVN NOB CAES. Der Caesar trägt den Lorbeerkrantz, er ist drapiert, ganz schwach ist auch der Panzer zu sehen. Die Büste ist extrem schmal. Man wusste auch in Pannonien, dass *Constantinus iunior* kaum älter als ein Jahr war. Dass man ihn so winzig darstellt, war aber kaum im Sinn Constantins, der ihn zum Caesar ernannt hatte um mit Hilfe eines Sohnes der Kaisertochter Fausta größeres Gewicht bei der Machtverteilung im Reich zu gewinnen. Noch eigenartiger ist allerdings die Darstellung des Licinius-Sohnes auf einer Münze von Nicomedia aus dem Jahr 319 (**Abb. 35**, aus der Slg. Voirol und Fürst Waldeck-Arolsen). Die Legende: D N VAL LICIN LICINIVS NOB C. Der Prinz ist ein wenig größer als der auf der vorigen Münze, aber die Büste ist die eines Consuls, nach links, mit Mantel, Zepter und Mappa (dem Tuch, mit dem er die Circusspiele anwinken durfte). Der Revers hat PROVIDENTIAE CAESS, Jupiter mit Victoriola und Globus steht nach links. Im Feld links Zweig, rechts Offizinszeichen S, darüber Punkt, im Abschnitt SMN. Hier wird die Idee, ein Kind von 4 – 5 Jahren zum Consul (dem obersten Beamten des Reiches, nach denen das Jahr zu benennen war) ernennen zu lassen, dem großen Schutzgott des Licinius zugeschrieben.

Bemerkenswert ist eine Münze aus Thessalonica, geprägt 319 (**Abb. 36**). Avers: CONSTAN-TINVS AVG, gepanzerte Büste. Revers: VIRT – EXERC, kleiner Sol mit erhobener Rechten und Globus auf einem Gebilde von 8 sich kreuzenden Linien. Im Abschnitt: ·TS ·Δ·. Stephan Berrens, „Sonnenkult und Kaisertum (193-337 n. Chr.)“, Stuttgart 2004, 156 sieht darin „Sol über einem Strahlenkreuz“. Er meint, das Bild sei ein Hinweis auf eine Vision Constantins vom Jahr 310, in der er sich von Apollo, der über einem Sonnenhalo erschienen sei (Berrens S. 202) zur Herrschaft berufen glaubte. Es gibt eine einfachere Erklärung. In Thessalonica gab es einen berühmten Sol-Tempel, der auch auf dem Galeriusbogen beim Bild der Stadt zu erkennen ist (Berrens S. 161 Anm. 183). Die Figur in diesem (zentralen?) Tempel ist hier verbunden mit dem (stilisierten) Bild einer



Abb. 31: Constantin I., Follis, Aquleia, 317
20,0-20,5 mm, 3,08 g, 10h, RIC 392 Anm. zu 3



Abb. 32: Licinius I., Follis, Aquileia, 317
19,2-21,2 mm, 3,01 g, 5h, RIC 393 Anm. zu 8



Abb. 33: Constantin I., Follis, Siscia, 317
17,9-18,3 mm, 3,43 g, 6h, RIC 428,32 var.



Abb. 34: Constantin II., Follis, Siscia, 317
20,2-21,0 mm, 3,07 g, 12h, RIC 428,37

„Straßenkreuzung“ (T. Pekáry, Schweizer Münzblätter 1967, 103). Gemeint sein könnte das Zusammentreffen der in Thessalonica sich kreuzenden wichtigen Verkehrsverbindungen, der Via Egnatia von West nach Ost und einer Straße von Nord (über Stobi) nach Süd (auf die Peloponnes). Die Prägung könnte an den Ausbau von Thessalonica als militärischem Stützpunkt erinnern.

In etwa diese Zeit gehört auch eine Prägung aus Siscia (**Abb. 37**) Die Serie mit den „erfreulichen Siegen“ ist berühmt, weil es (allerdings sehr seltene) Münzen gibt, bei denen am Helm des Kaisers ein Christogramm zu sehen ist. Die abgebildete Münze hat ein Münzzeichen, das im RIC nicht vorkommt. P. Bruun erwähnte es aber im *Arctos* NF III, S. 11 unter (b) (mit dem Zusatz *strongly enough*) als bei Alföldi in RIN 1921 aufgeführt: · B SIS· mit *altar design*: Punkt in der Mitte. Avers: IMP CONSTAN-



Abb. 35: Licinius II., Follis, Nicomedia, 319
18,9-20,3 mm, 3,39 g, 12h, RIC 664,33



Abb. 36: Constantin I., Follis, Thessalonica, 319
18,8-19,6 mm, 3,24 g, 12h, RIC 507,66



Abb. 37: Constantin I., Follis, Siscia, 319
18,3-18,8 mm, 3,19 g, 1h, RIC 433,61 var. (Emissionszeichen)



Abb. 38: Licinius II., Follis, Siscia, 319
19,6-20,3 mm, 3,36 g, 2h, RIC 434,79 var.

[TINV]S AVG, Büste mit Panzer nach links, mit verziertem Helm (zwei 6-strahlige Sterne, auf dem Bügel rechteckiges Feld mit 3 Punkten, darunter Band mit 4 mal X und dazu 4 Punkten, Nackenschutz mit noch 3 Punkten). Der Kaiser hält eine Lanze über der Schulter und einen Schild, auf dem ein Reiter einen Gegner, der seinen Arm erhebt niedersticht. Revers: VICTORIAE LAETAE PRINC PERP, zwei Viktorien halten einen Schild mit VOT / PR über Altar, auf dessen Vorderseite man (schwach) einen Punkt sieht. Ich möchte noch eine Münze für Licinius II. anfügen. Avers: LICINIUS IVN NOB CAES. Drapierte und gepanzerte Büste mit Lorbeerkranz. Revers wie vorher, aber auf dem Altar I. im Abschnitt B SIS·. (RIC kennt nur ein Stück mit Epsilon.) Hier ist der Prinz etwas größer als bei Abb. 34. Man sieht „einen Jünglings von umgänglicher Art“: Eutrop, 10,6. **Fotos: Johannes Kellner**